

## Pressemitteilung

### **Bauindustrie Hessen zu den Konjunkturindikatoren 2022: "Ein deutliches Minus bei den Kernzahlen. Negativer Trend bestätigt"**

Wiesbaden, 23.02.2023

Auch im Internet abrufbar: [www.bauindustrie-mitte.de](http://www.bauindustrie-mitte.de)

Die Zahl der tätigen Personen im hessischen Bauhauptgewerbe nahm im Dezember 2022 um minus 4,95 Prozent ab auf 33.285 im Vergleich zum Vorjahresmonat (35.016). Das geht aus dem veröffentlichten Bericht des Statistischen Landesamtes Hessen Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten hervor. Mit den vorliegenden Dezember-Zahlen liegen nun alle Konjunkturindikatoren für das Jahr 2022 vor. Im Jahr 2022 wurden 42,4 Mio. Arbeitsstunden geleistet, das sind minus 6,4 Prozent zum Jahr 2021 44,8 Mio. Die Umsätze im hessischen Bauhauptgewerbe sind im Jahr 2022 zwar auf 5,90 Mrd. €. Das sind um plus 7,3 Prozent mehr als im Jahr 2021: 5,47 Mrd. €. Das ist aber eine Folge der Preisentwicklung. Die Auftragseingänge verringerten sich im Jahr 2022 signifikant um 6,9 Prozent auf 5,56 Mrd. €. Im Jahr 2021 waren Aufträge in Höhe von 5.97 Mrd. € eingegangen. "Die Zahlen der Aufträge, Beschäftigten und Arbeitsstunden zeigen die reale Lage und leider den negativen Trend, der sich im Jahr 2023 fortsetzt. Der Wohnungsbau ist, was wir auch an den Zahlen der Genehmigungen sehen, besonders betroffen. Die Baubranche ist zwar ein sehr stabiler Arbeitgeber, sucht sogar Fachkräfte. Aber wir müssen in Hessen mit einem weiteren Rückgang der realen Bauproduktion rechnen", kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, die

jüngsten Daten. "Wir spüren, und zwar durchweg entgegen dem offensichtlichen Bedarf und entgegen der politischen Zielstellung, eine deutliche Stagnation bei den Bauprojekten, auch bei denen der öffentlichen Hand. Aufgrund der hohen Material- und Energiepreise sowie der Finanzierungszinsen ist die Planungssicherheit vor allem für die privaten Bauherren weg. Entscheidend ist jetzt, dass die in der Regel hohen Investitionsplanungen des Landes und der kommunalen Ebene umgesetzt werden", so Dr. Burkhard Siebert.